



Sicherheit für die nächsten 100 Jahre

Zukunftsgerichtet und kundenorientiert:
Das neue Gebäude der Vorarlberger Landes-Versicherung



Die Sonderbeilage erscheint
als entgeltliche Einschaltung

VLV



LIEBE LESERINNEN, LIEBE LESER

es freut uns sehr, Ihnen mit dieser VN-Beilage unser neues Bürogebäude in Bregenz präsentieren zu dürfen. Wir sind sehr stolz auf das fertige Ergebnis. Ein weiterer wichtiger Meilenstein für die Weiterführung unseres erfolgreichen, nachhaltigen Weges für die nächsten 100 Jahre ist damit gesetzt.

Unsere Zielsetzungen beim Start unseres Neubauprojektes waren sehr ambitioniert. Der Bau sollte unsere satzungsgemäß vorgegebenen Aufgaben und unsere Kundenorientierung deutlich zum Ausdruck bringen: Sicherheit im Rahmen unserer eigentlichen Aufgabe als Versicherer, Transparenz, Offenheit und Erreichbarkeit für unsere Kundinnen und Kunden sowie modernste Arbeitsplatzgestaltung für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Alle gesetzten Ziele und Erwartungen wurden durch den Gewinner unseres Architekturwettbewerbes deutlich übertroffen. Den Bregenzer Architekten Dorner/Matt gelang es hervorragend, unsere Vor-

gaben mit ihren künstlerischen Vorstellungen und den besonderen Herausforderungen mit dem denkmalgeschützten Nachbargebäude (Bahnhofstraße 31 – Welzenbacher-Haus) in Einklang zu bringen.

Beinahe alle Gewerke (vom Abbruch bis zum Zutrittssystem) wurden durch Vorarlberger Firmen und Unternehmer geplant und ausgeführt. Besonderes Augenmerk bei der Auswahl der Handwerker legten wir auf die Berücksichtigung unserer Kunden bzw. Mitglieder. Allen beteiligten Firmen muss an dieser Stelle nicht nur für die Ausführungen gedankt werden, auch ist dieser Bau einmal mehr Beweis und Ausdruck der besonderen Qualität und Innovationskraft Vorarlberger Architektur und Vorarlberger Handwerkskunst – überzeugen Sie sich selbst!

Klaus Himmelreich *Robert Storn*
Mag. Klaus Himmelreich **KommR Robert Storn**

Wilhelm Klagian, Aufsichtsratsvorsitzender

2016 kamen die Vorstände mit dem Vorschlag und Antrag auf den Aufsichtsrat zu, ein neues Direktionsgebäude zu errichten. Die Sachargumente, das in die Jahre gekommene Gebäude durch ein modernes Bürogebäude, das hinsichtlich der

Werthaltigkeit den Anlagerichtlinien entspricht, zu ersetzen, überzeugten den Aufsichtsrat. Entstanden ist nicht nur ein architektonisch beeindruckender Bau, sondern ein modernes Bürogebäude mit bestens ausgestatteten Arbeitsplätzen und Besprechungsräumen. Die VLV positioniert sich damit in der Landeshauptstadt als moderner

Dienstleister für seine Mitglieder und attraktiver Arbeitgeber.

Wir gratulieren zur Einhaltung der Budgetvorgaben im schwierigen Umfeld und wünschen der VLV-Familie weiterhin Begeisterung in ihrem Tun und allen Erfolg in der Zukunft. Unsere Kunden lassen wir weder im Regen stehen, noch lassen wir sie hängen.

TRANSPARENZ, STABILITÄT UND RESPEKT

Das sind Werte, die die Vorarlberger Landes-Versicherung schon seit jeher auszeichnen. Jetzt werden sie auch in der Architektur der neuen Direktion in Bregenz transportiert. Für die Planung ist das Bregenzer Architekturbüro Dorner/Matt verantwortlich.

Dem Neubau der VLV ging ein Realisierungswettbewerb voraus, bei dem das Bregenzer Architekturbüro Dorner/Matt mit seiner Umsetzung überzeugen konnte. Unter der Projektleitung von Dipl.-Ing. Andreas Gimpl wurde an prominenter Stelle am Bregenzer Bahnhofplatz ein barrierefreier Neubau geplant und in Zusammenarbeit mit zahlreichen regionalen Unternehmen errichtet. Dadurch wird das 1929 eröffnete Ursprungsgebäude, geplant von Willibald Braun, durch ein Gebäude ersetzt, das in Bezug auf moderne Büro- und Arbeitsstrukturen sowie Nachhaltigkeit eine Antwort auf die Anforderungen der Zukunft gibt.

RESPEKTVOLLE INTEGRATION
Scheinbar mühelos fügt sich der Neubau in die bestehende Struktur der Bregenzer Bahnhofstraße ein. Zum städtebaulichen Bestand gehört auch das im Besitz der VLV befindliche Welzenbacher-Haus, das links neben

dem VLV-Bürogebäude liegt und ebenfalls umfassend saniert und teilweise neu errichtet wurde. Der Tiroler Architekt Lois Welzenbacher plante im Jahr 1927 das damalige Wohn- und Geschäftshaus „Buchroithner“. Es ist ein Haus von besonderer Bedeutung, da es einen wichtigen Baustein in der Entwicklung der alpinen Moderne darstellt. Die Fassade und das Stiegenhaus aus Mühlendorfer Marmor stehen unter Denkmalschutz. Durch den Erhalt dieser denkmalgeschützten Elemente wird der historische Wert des Gebäudes bewahrt. Als Bauwerk eines der bedeutendsten Architekten Österreichs verbindet das sanierte Gebäude nun das Flair der 30er-Jahre mit der Moderne. Heute beherbergt es verschiedene Ärzte mit ihren Praxen.

Das Welzenbacher-Haus gibt die äußere fünfgeschoßige Linie des Neubaus vor. Nach einem Gebäuderücksprung geht es winkelförmig um drei Stockwerke

nach oben, wo die Linie des auf der anderen Seite anschließenden achtgeschoßigen Wohnhauses aufgenommen wird. Der Rücksprung im fünften Geschoß macht das benachbarte Welzenbacher-Haus im Stadtraum erfahrbarer und zollt diesem Stück Architekturgeschichte den erforderlichen Respekt. Wer es poetisch interpretieren möchte, sieht in den oberen Stockwerken des Neubaus eine Verneigung vor dem Welzenbacher-Haus.

STABILITÄT UND OFFENHEIT
Die Architektur spiegelt das Wesen der VLV wider. Ein solides Fundament, das genauso wie die Versicherung selbst fest in Vorarlberger Boden verankert ist. Das äußere Raster aus Sichtbeton verdeutlicht diese Werte und schafft Vertrauen und transportiert Stabilität und Sicherheit. Die großflächigen Verglasungen sprechen die Sprache der Transparenz – von allen Seiten kann man hinein und durch das Haus hindurchsehen. >>



**Christian Matt und Markus Dorner,
Dorner/Matt/Architekten**

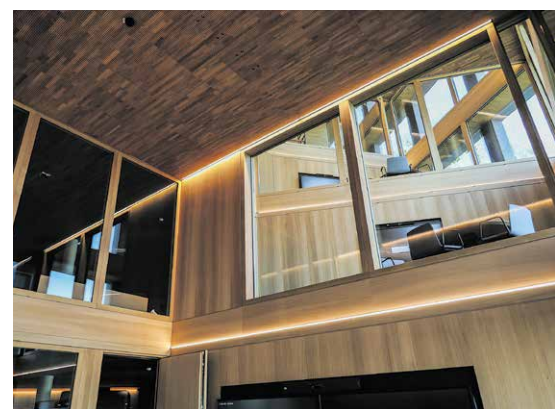
Das VLV-Gebäude ist ein Ausdruck unserer Vision von Architektur, die Funktionalität und Ästhetik harmonisch verbindet. Bei der Gestaltung war es uns wichtig, eine Balance zwischen Stabilität und Transparenz zu schaffen, um sowohl die Robustheit als auch die Offenheit der Versicherung zu repräsentieren.

Die äußere Struktur aus Sichtbeton symbolisiert die Sicherheit, die eine Versicherung bieten muss. Gleichzeitig spielt die Transparenz des Gebäudes eine ebenso wichtige Rolle. Die großzügigen Glasflächen stehen für Offenheit. Dieser transparente Ansatz in der Unternehmenskultur ist heute mehr denn je gefragt.

Im Inneren des Gebäudes haben wir großen Wert auf eine flexible Nutzung der Büroflächen gelegt. Klassische, abgeschlossene Bürostrukturen sind nicht mehr zeitgemäß, deshalb haben wir Räume geschaffen, die sowohl offene als auch private Arbeitsbereiche bieten. Diese offenen Strukturen sind nicht nur funktional, sondern tragen auch zu einer angenehmen Atmosphäre bei, die durch den Einsatz von überwiegend heimischen Hölzern noch verstärkt wird. Ein besonderes Merkmal ist die Integration von kaskadenartig aufgebauten, zweigeschoßigen Besprechungsräumen. Dies schafft eine visuelle Verbindung über verschiedene Ebenen hinweg und fördert das Gefühl der Gemeinschaft.

Der Herausforderung, die denkmalgeschützten Elemente des 1927 erbauten Welzenbacher-Hauses zu erhalten, sind wir mit großer Achtung begegnet. Die Architektur mit dem Gebäuderücksprung auf der Traufenhöhe des Welzenbacher-Hauses zollt dem geschichtsträchtigen Haus den verdienten Respekt.

Die Gestaltung des VLV-Gebäudes spiegelt unsere Überzeugung wider, dass moderne Arbeitsumgebungen funktional und ästhetisch ansprechend sein müssen. Durch die Kombination von robusten, stabilen Elementen mit offenen, transparenten Strukturen haben wir ein Gebäude geschaffen, das den heutigen Anforderungen entspricht. Es ist ein Ort, an dem Arbeiten und Leben miteinander verschmelzen, und wir sind stolz darauf, diese Vision verwirklicht zu haben.



» Im Inneren ist Offenheit das bestimmende Element. In jedem Geschoss bildet sich ein nahezu offener Grundriss aus. Durchbrochen werden diese Sequenzen nur durch einen zweigeschossigen Luftraum für ein Besprechungszimmer in jeder Etage. Dieses Raumkontinuum durchdringt das Gebäude treppenartig durch die Geschosse, um wieder zu einer vernetzten, durchlässigen Einheit zu werden. Diese kaskadenartigen Besprechungsräume ermöglichen eine Durchsicht vom fünften in den ersten Stock – ein einzigartiges architektonisches Merkmal. Dies ermöglicht nicht nur Transparenz von innen und außen, sondern auch eine besondere Qualität des Arbeitens: offen und kooperativ.

Das Raumkonzept ermöglicht die Umsetzung unterschiedlichster Bürolandschaftsmodelle vom geschlossenen bis zum komplett offenen Büro. Ein klar strukturiertes System bildet dabei die durchgängige Basis für Anpassungsfähigkeit und Flexibilität. Das Gestaltungskonzept in den Büro- und Aufenthaltsbereichen ist durchdacht, nichts wurde dem Zufall überlassen. Die Richtung ist klar: Weg von der „Anstalt“ und der „Institution“, hin zu modernen Arbeitsräumen, in

denen man sich wie zu Hause fühlen kann und soll.

Die Wohlfühlatmosphäre wird nicht nur durch die weitläufigen Blickbezüge inner- und außerhalb des Gebäudes geschaffen, sondern auch durch die gewählten Materialien. Im Wesentlichen wurden heimisches Holz und andere Naturmaterialien von regionalen Unternehmen verarbeitet – über 90 % der Wertschöpfung bleiben in Vorarlberg. Diese Nachhaltigkeit setzt sich auch im Energiebereich fort: Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach versorgt das Gebäude mit Strom, die Temperatur wird mittels Geothermie reguliert.

FÜR DIE MITARBEITENDEN
Das fünfte Obergeschoss ist zur Gänze den Mitarbeitenden gewidmet. Aufenthalts- und Pausenbereiche, Küche und Sitznischen sorgen für eine Wohlfühlatmosphäre. Der Gebäuderücksprung auf diesem Stockwerk ermöglicht einen Terrassenbereich mit 360-Grad-Panoramablick auf den Bodensee, die Stadt und den Pfänder. Die kommunikative Gestaltung setzt sich im Innenhof fort: Sitzgelegenheiten, ein Fahrradpavillon und eine abwechslungsreiche Bepflanzung laden zum Verweilen

ein. Ein Highlight im Innenhof ist „der größte Blumentrog Vorarlbergs“: Die notwendige Verbauung der Tiefgarageneinfahrt wurde kurzerhand großflächig bepflanzt. Schon jetzt wachsen dort meterhohe Bäume und andere heimische Pflanzen, die in einigen Jahren als großzügige Schattenspender die Aufenthaltsqualität im Innenhof erhöhen werden.

KÜNSTLERISCHE ELEMENTE
Ein eindrucksvoller Tresen aus massivem Eichenholz im Eingangsbereich, der an die Form eines Schiffes erinnert und somit wieder Bezüge zum Bodensee herstellt, empfängt die Besucher(innen). An der Decke schweben zarte Porzellanblätter, die mit dem Licht spielen. Sie laden zum Innehalten ein und lassen Raum für vielfältige Interpretationen – sie erinnern etwa an analoge Versicherungspolizzen oder wecken nostalgische Gedanken an das papierne Büro. Dieses künstlerische Element setzt sich im obersten Geschoss fort, wo es die Gäste im Veranstaltungsbereich empfängt. Durch die transparente Fassade sind beide Kunst-Installationen auch von außen weithin sichtbar und fügen sich so gestalterisch in die Gesamtarchitektur ein.

Die Mischung aus einem soliden Fundament, Offenheit, sich wiederholenden weichen Formen und künstlerischen Elementen macht die neue VLV architektonisch einmalig. Die Anforderungen an eine Versicherung – sicher, vertrauenswürdig und transparent zu sein – werden in einzigartiger Weise widerspiegelt.



Cordula Kafka – Light & Porcelain

Gemeinsam mit der Bregenzer Lichtplanerin Barbara Gilhaus-Sturn haben wir eine „Leaves“-Installation im neuen VLV-Gebäude umgesetzt. 750 einzigartige, handgefertigte Porzellanblätter wurden bildhaft verteilt,

wodurch ein Spiel lebendiger Lichtdurchlässigkeit entstand. Über dem schiffsähnlichen Empfangstresen schweben unzählige Porzellanpapiere. Besucher(innen) werden durch die Blätter förmlich dort hingezogen. Vom Veranstaltungsbereich im obersten Geschoss hat man einen wunderbaren

Blick auf den Bodensee. Die Porzellanblätter fliegen in ebendiese Richtung und lenken den Blick intuitiv zum Wasser. „Leaves“ ist das Bild eines eingefrorenen Moments, ein Schnappschuss in warmes Licht getaucht, eine angehaltene Bewegung. Es lässt innehalten und Raum für eigene Gedanken schaffen.



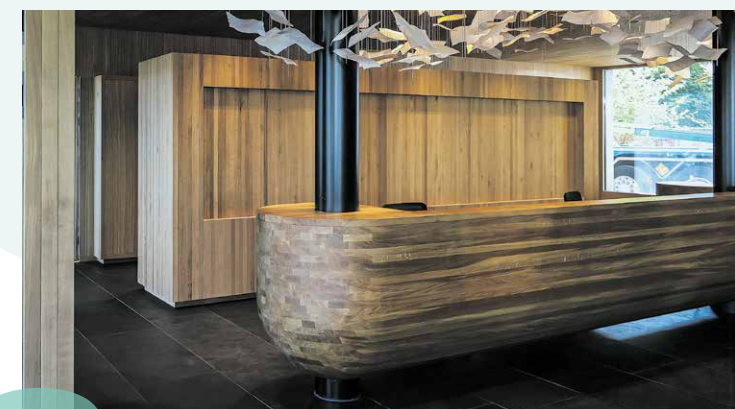
REGIONALE HANDWERKSKUNST

Bei der VLV werden alle Entscheidungen im Land getroffen. Getreu diesem Motto blieben auch beim Neubau deutlich über 95 Prozent der Wertschöpfung im Lande. Dank der Zusammenarbeit vieler lokaler Unternehmen und deren Expertise ist es gelungen, ein einzigartiges Haus für die Mitarbeiter(innen) und Kund(innen) der VLV zu schaffen, das nicht nur das Wesen der Vorarlberger Landes-Versicherung widerspiegelt, sondern auch eine Leistungsschau für viele regionale Betriebe ist.



Einbaumöbel, TEEKÜCHEN, EVENTKÜCHE, Garderoben, SPINDE
Frick Burtscher Holz mit Technik, Dornbirn

„Die VLV hat uns das Vertrauen geschenkt, im Neubau in allen Stockwerken die Einbaumöbel, die Küchen inklusive der Einbaugeräte, die Garderoben, die 162 Spindschränke und die Veranstaltungsküche mit zusätzlichen Gastronomiegeräten zu liefern. Besonders stolz sind wir auf die entwickelten Sonderlösungen auf hohem technischen Niveau und auf viele Zusatzarbeiten mit technischen Raffinessen, die unser Team hervorragend umgesetzt hat. Dank eines intensiven und begeisterten Austausches mit dem VLV-Team und den Architekten konnten wir einige Besonderheiten umsetzen, wie eine neue Art der Spindbeschriftung durch gelaserte Nummerierungen. Die Zusammenarbeit mit den anderen Handwerkern und dem VLV-Team hat außerordentlich gut und lösungsorientiert funktioniert – dafür wollen wir uns herzlich bedanken.“
DI (FH) Christof Frick, Geschäftsführer



Empfangstresen und weitere Tischlerarbeiten
Tischlerei Josef Feuerstein, Nüziders

„Für die neue Zentrale der Vorarlberger Landes-Versicherung durften wir einige Tischlerarbeiten ausführen: den Empfangstresen und die Eingangsfassade, Eingangelemente sowie die Innen- und Brandschutztüren. Besonders stolz sind wir auf den Empfangstresen aus Massivholz. Von der Planung über die Fertigung bis hin zur Montage war es ein sehr spezielles und herausforderndes Projekt, das wir mit unserem Team mit Bravour gemeistert haben. Zusammen mit der gelungenen Architektur, der Kunst-Installation und der von uns gestalteten Eingangsfassade wurde der Empfangsbereich zu einem echten Hingucker und zu einem Ort, an dem man sich willkommen fühlt. Wir möchten uns für das entgegengebrachte Vertrauen und für die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Bauleitung und der VLV herzlich bedanken.“
Ing. Thomas und Ing. Alexander Feuerstein, Geschäftsführer



Außenverglasung
Glasbau Bildstein, Lauterach

„Beim neuen Gebäude der VLV haben wir die Außenverglasung errichtet. Die modernen großflächigen Verglasungen dienen als Schallschutz, als Hitzeschutz und als Schutz vor äußeren Einwirkungen wie Stürmen. Dabei konnten wir unser eigenes entwickeltes Profil speziell für Absturzverglasungen einsetzen. Wir sind sehr stolz auf unsere engagierten Mitarbeiter, die die Herausforderungen dieses Großprojektes hervorragend gemeistert haben. Die Zusammenarbeit mit den anderen Handwerkern, dem VLV-Team und der Bauleitung war stets wertschätzend und unterstützend – alle haben hier ausgezeichnete Arbeit geleistet. Wir freuen uns gemeinsam mit dem Team der Vorarlberger Landes-Versicherung sehr über das Ergebnis des Neubaus.“
Cornel Bildstein, Geschäftsführer



BELEUCHTUNG
Georg Bechter Licht, Hittisau

„Wir sind stolz darauf, dass das neue VLV-Gebäude mit unseren Leuchten in Szene gesetzt wird. Dass die VLV auch bei der Produktauswahl auf regionale Lösungen setzt, freut uns als im Bregenzerwald verwurzelt Unternehmen ganz besonders. Die technischen Anforderungen an die Bürobeleuchtung konnten wir mit unseren innovativen Produkten zur Zufriedenheit aller Beteiligten erfüllen. Dank präziser Fachplanung, Koordination und Ausführung konnten wir nach der Fertigung der Leuchten im Bregenzerwald auf der Baustelle reibungslos arbeiten. Im Rahmen einer sehr gelungenen Zusammenarbeit haben wir somit zum Mehrwert des Gebäudes beigetragen. Wir bedanken uns herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen in unsere Arbeit.“
Georg Bechter, Geschäftsführer



HOLZFENSTER, BÜROTRENNWÄNDE
Böhler Fenster, Wolfurt

„Die Holzfenster aus Eiche für die Außenfassade sowie sämtliche Bürotrennwände samt Türen für das neue VLV-Gebäude stammen aus unserem Betrieb. Wir sind sehr stolz darauf, mit unseren Produkten ein Teil dieses großartigen Bauprojektes im Herzen von Bregenz sein zu dürfen. Unser eingespieltes Team hat die Herausforderungen, die mit der Größe des Projektes, der Planung, dem Handling der schweren Fassadenelemente und mit dem straffen Zeitplan einhergingen, erstklassig gemeistert. Auf der Baustelle haben alle Beteiligten an einem Strang gezogen. Wir bedanken uns herzlich für die gute Zusammenarbeit mit der engagierten Bauleitung und dem sehr unkomplizierten Bauherren.“
Andreas Böhler, Geschäftsführer

NACHHALTIGKEIT – GEBOT DER STUNDE

Aus eigener Schadenerfahrung und aus den Statistiken der weltweit tätigen Rückversicherungs-partner stellen wir die Zunahme von Naturkatastrophen fest. Jede(r) Einzelne ist gefordert, Maßnahmen gegen den Klimawandel zu ergreifen.

Im Bestreben, ökologische Verantwortung zu übernehmen und den CO₂-Fußabdruck zu minimieren, wurden modernste Technologien in die neue VLV-Landeszentrale integriert. Im Gesamten soll eine Gebäudebewertung nach den österreichischen Zertifizierungsvorgaben in der Qualitätsstufe Silber erreicht werden. Dabei sind mindestens 750 Punkte in folgenden 5 Kriterien zu erreichen: Qualität der Infrastruktur, hohe Energieeffizienz, Nutzung erneuerbarer Energieträger, Einsatz ökologischer Baustoffe sowie thermischer Komfort. Eine Photovoltaikanlage auf dem Dach produziert sauberen Strom und trägt maßgeblich zur Energieversorgung des Gebäudes bei. Sie hat eine Größe von ca. 29 kWp (Kilowatt-Peak) und liefert ca. 31.500 kWh/Jahr.

HEIZEN MIT GEOTHERMIE

Zudem kommt ein innovatives Heiz- und Kühlsystem zum Einsatz: Thermisch aktivierte Baupfähle nutzen die konstante Temperatur des Erdreichs, um das Gebäude im Winter zu heizen und im Sommer zu kühlen. Insgesamt liefern über 300 Energiepfähle inklusive Wärmepumpe Energie für die Beheizung und Kühlung des Gebäudes. Der CO₂-Fußabdruck und die Betriebskosten sind bei diesem System minimal und tragen somit außerordentlich zur Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit des Gebäudes bei.

Dieser Neubau zeigt, wie moderne Bauprojekte nachhaltig und effizient gestaltet werden können. Mit innovativen Technologien wird nicht nur der Energieverbrauch gesenkt, sondern auch ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet. Die neue VLV-Zentrale setzt ein Zeichen für eine zukunftsorientierte Bauweise.



EINE VERSICHERUNG FÜR DIE MENSCHEN

Die VLV steht für regionale Verbundenheit und moderne Versicherungsdienstleistungen. Als Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit bietet sie ihren Mitgliedern nicht nur umfassenden Schutz, sondern setzt auch auf Transparenz und persönliche Nähe.

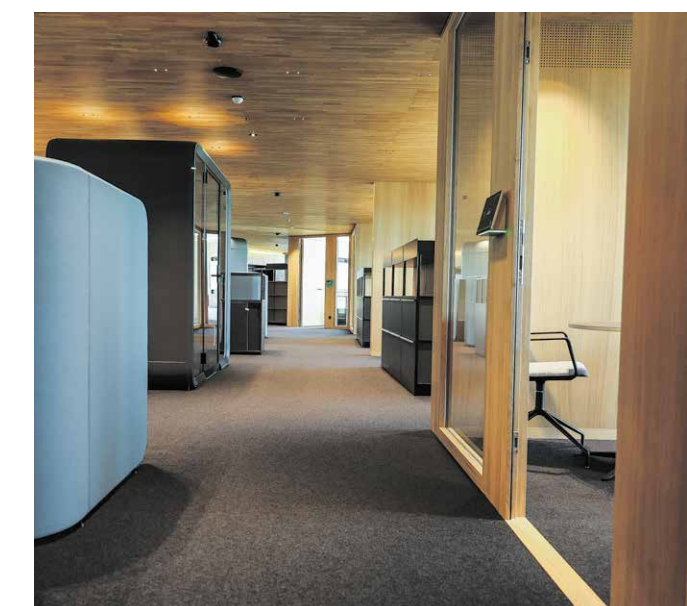
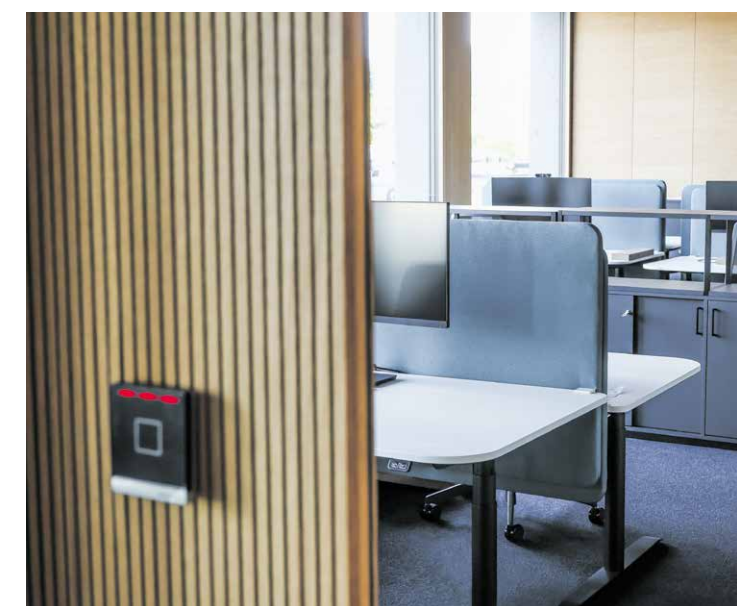
Die Vorarlberger Landes-Versicherung ist ein Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit. Das bedeutet, dass alle Kund(inn)en, die bei der VLV einen Versicherungsvertrag haben, gleichzeitig Mitglied des Versicherungsvereines sind. Der Versicherungsverein ist nicht nur Ausgangspunkt der modernen Versicherungswirtschaft, sondern stellt das ideale Instrument dar, für gleichartig bedrohte Wirtschaftseinheiten einen adäquaten und preisgünstigen Versicherungsschutz zu bieten. Es fließen keine Dividendenzahlungen an Dritte aus dem Unternehmen ab.

IHRE VERSICHERUNG IM LAND

Die VLV hat ihren Sitz in Bregenz und alle Entscheidungen werden auch hier getroffen. Das bedeutet, dass die Verantwortlichen hier persönlich kontaktiert werden können. Mit dem Neubau macht die VLV darauf aufmerksam, dass sie hier in Vorarlberg ist. Mit der Transparenz und Offenheit signalisiert die Versicherung, dass man mit den Verantwortlichen reden kann und soll – auch auf Vorarlbergerisch. Ein Dienstleister, der vor Ort ist. Durch den auffallenden Bau und die zentrale Lage in Bregenz ist die VLV nun auch leicht auffindbar.

BESSERER SERVICE DURCH DIGITALISIERUNG

Die Kommunikationsanforderungen sowie das Serviceangebot von Dienstleistungsunternehmen ändern sich sehr schnell. Um diesen Anforderungen und diesem Angebot gerecht zu werden, benötigt es modern ausgestattete und attraktive Arbeitsplätze. Durch den gesamten technischen Ausstattungsumfang strebt die VLV ein noch besseres Serviceniveau für ihre Kund(inn)en und Vertriebspartner sowie kürzere Antwortzeiten an.



NEUE BÜROS ZUM WOHLFÜHLEN

Ein wichtiges Ziel des Neubauprojekts war es, moderne und attraktive Arbeitsplätze zu schaffen, die den Mitarbeitenden ein angenehmes Arbeitsumfeld bieten und gleichzeitig den funktionalen Anforderungen gerecht werden. Die bedarfsgerechte Gestaltung der Büroräume lag in den Händen des Schweizer Bürospezialisten Lista Office.

Es galt veraltete Strukturen zu überwinden und zeitgemäße, offene Arbeitsplätze zu gestalten. Besondere Bedeutung hatten dabei Begegnungszonen und flexible Arbeitsbereiche, die die Zusammenarbeit fördern und den Arbeitsalltag angenehmer gestalten. Die neuen Büros der VLV zeichnen sich durch klare Strukturen und vielfältige Arbeitszonen aus. Es gibt Gemeinschaftszonen genauso wie Rückzugsbereiche. Ein Highlight sind die Raum-in-Raum-Boxen. Die Mitarbeitenden können sich in

einen abgeschlossenen Bereich zurückziehen, sei es, um vertrauliche Gespräche zu führen oder ungestört arbeiten zu können. Der großzügige Cafeteria-Bereich und eine Dachterrasse ermöglichen einen einzigartigen Blick über Bregenz. Mit der zentralen Lage in unmittelbarer Nähe zum Bahnhof gibt es weitere Vorteile für die Mitarbeitenden.

GEMEINSAMER PROZESS

Die Entwicklung der neuen Bürostrukturen war geprägt von vielen Gesprächen und Workshops,

immer unter Einbeziehung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der VLV. In einem „Flow Workshop“ wurden die täglichen Arbeitsabläufe der Mitarbeitenden spielerisch mit Möbelmodellen und Tierfiguren visualisiert und analysiert. Dabei zeigte sich, dass viele Tätigkeiten nicht direkt am Arbeitsplatz, sondern in Besprechungsräumen oder während Telefonaten stattfinden. Dieser Ansatz half dabei, die neuen Bürostrukturen den tatsächlichen Bedürfnissen anzupassen.

„Unser ganzheitliches Bürokonzept bestimmt die neue Arbeitsweise der VLV. Zusammen mit den VLV-Mitarbeitenden haben wir diese neuen, modernen und effizienten Strukturen entwickelt – wir freuen uns sehr über dieses gelungene Projekt“, so Michael Anderlin, Geschäftsführer von Lista Office Liechtenstein. Das Ergebnis des Projekts kann sich sehen lassen: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter profitieren von optimierten Büroräumlichkeiten und fühlen sich an ihrem neuen Arbeitsplatz wohl.



EIN ORT, AN DEM MAN GERNE ARBEITET

Der Arbeitskräftemangel macht auch vor der Versicherungswirtschaft nicht Halt. Ein Angebot an flexiblen Arbeitszeitmodellen und modern ausgestatteten Arbeitsplätzen ist unabdingbare Voraussetzung, um weiterhin den erforderlichen Personalstand halten und dadurch weiterhin die hohe Servicequalität bieten zu können.



Das Bürokonzept ist so gestaltet, dass die Kommunikation untereinander und der Informationsaustausch zwischen den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern deutlich erhöht wird. Die Stockwerke sind zwar als Open Space (Großraumbüro) konzipiert, die einzelnen Arbeitsplätze aber sinnvoll angeordnet und die Arbeitsgruppen durch entsprechende Trennwände separiert. Für konzentriertes Arbeiten an Projekten oder für vertrauliche Gespräche sind Einzelarbeitsplätze und Besprechungsboxen in allen Stockwerken vorhanden. Alle Etagen verfügen über Besprechungsräumlichkeiten, buchbare Einzelbüros sowie eine Projektzone, in denen nicht nur Projekte besprochen werden, sondern auch einmal ein Kaffee getrunken werden kann.

FLEXIBLE ARBEITSPLÄTZE

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben einen eigenen Laptop, so dass flexibel im ganzen

Haus oder auch im Homeoffice gearbeitet werden kann. Jeder Arbeitsplatz ist mit einem höhenverstellbaren Tisch und modernsten Kommunikationsmitteln ausgestattet. Für Sonnenschutz sorgt die automatisch geregelte und hinter der Prallglasfassade geschützte (und auch bei Wind regelbare) Beschattung. Ergonomische Stühle sorgen für eine gesunde Körperhaltung, ausreichend Bewegung sowie für ein bequemes Sitzenerlebnis.

FREIRÄUME FÜR DIE MITARBEITENDEN

Nicht nur das Gebäudeinnere ist ein Arbeitsplatz, an dem man sich wohlfühlt. Eine ansprechend gestaltete Terrasse im fünften Stock lädt zum Verweilen und Genießen des herrlichen Ausblicks über Bregenz und den Bodensee ein. Der grüne Innenhof bietet zudem Plätze, an denen sich die Mitarbeiter(innen) aufhalten und zur Ruhe kommen können.

DIE VLV IM WANDEL DER ZEIT

Die Vorarlberger Landes-Versicherung blickt auf eine bewegte Geschichte zurück. Vom ersten Versicherungsvertrag bis zur Digitalisierung im 21. Jahrhundert hat die VLV immer das Ziel, die Menschen bestmöglich zu schützen.

Vorarlberg bildete bis 1918 eine Verwaltungseinheit mit der Gegründeten Grafschaft Tirol, bis es die vollständige Selbstständigkeit erlangte. Damit eng verbunden ist die Gründung der heutigen VLV – der Vorarlberger Landes-Versicherung – 1920. Sie begann als reine Feuerversicherung, daher auch der ursprüngliche Name „Vorarlberger Landes-

Feuerversicherungs-Anstalt“. Ihr Sitz befand sich ursprünglich im Landhaus in der Kirchstraße und kurzzeitig in der Römerstraße. Am 29. November 1920 ging im Bregenzer Landhaus die erste Sitzung des fünfköpfigen Kuratoriums über die Bühne. Schon im darauffolgenden Jahr waren rund 2000 Personen bei der VLV versichert.

Zusammenarbeit mit der Tiroler Landesversicherung. Rundschriften entwickelten sich zu einem wichtigen Kommunikationsstrang.

Unter der Prämisse „Das Gebäude selbst soll repräsentabel, schön und vor allem praktisch werden, jedoch soll hierbei zur Geltung kommen, dass Sparsamkeit und nicht unbeschränkte Mittel angewendet wurden“, erhielt Architekt Willibald Braun den Zuschlag für die **Errichtung des neuen Firmengebäudes an der Ecke Bahnhofstraße/St.-Anna-Straße.** Die Auftragsvergabe erfolgte im Juni, bereits im Dezember konnte der Rohbau besichtigt werden.

Ende April überschritten französische und marokkanische Truppen die Grenze zu Vorarlberg, das schrittweise befreit wurde. Mit der bedingungslosen Kapitulation der deutschen Wehrmacht endete der Zweite Weltkrieg offiziell. **Zehn Mitarbeiter(innen) mussten die Anstalt** aufgrund ihrer Mitgliedschaft bei der NSDAP verlassen, was einem Drittel der Belegschaft entsprach.

Der Landtag beschloss die **satzungsmäßige Geschäftserweiterung der Landes-Feuerversicherungs-Anstalt** und machte den Weg vom Spezialversicherer – zu Beginn nur Feuer – hin zur **Schaden- und Unfallversicherung** frei.

Die **gebündelte Wohngebäudeversicherung** wurde eingeführt. Die VLV feierte ihr **50-jähriges Bestehen.** Die Zentrale wurde grundlegend, nach den Plänen von Architekt Willibald Braun, renoviert.

1920 — Gründung der VLV

Ende des Jahres wurde in Innsbruck beschlossen, dass die Tiroler Landes-Brandschadenversicherungs-Anstalt den Vorarlberger **Kundenstock an die Vorarlberger Landes-Feuerversicherungs-Anstalt** abgibt.

1926

1929 — Das neue Haus wurde eingeweiht.

Im März übernahmen die Nazis in Österreich die Macht. Noch im Februar wurden dem Kuratorium **neue Satzungen** präsentiert, die eine **Ausweitung der Aufgaben und des Versicherungsangebotes der Feuerversicherungs-Anstalt** bedeutet hätten. **Aufgrund des politischen Umsturzes kam es nicht mehr dazu.** Vorarlberg verlor seine rechtliche Selbstständigkeit.

1938

1945

1946 — Das Gebäude der Landes-Feuerversicherungs-Anstalt wies **schwere Kriegsschäden** auf. Die Anstaltsleitung strebte eine **Aufteilung des Landes in drei Vertretungsgebiete** an. Eine neue Satzung der Landes-Feuerversicherungs-Anstalt wurde erlassen.

1962

1963 — Im Juli **erlangte die VLV die Selbstständigkeit.** Die Bezeichnung „Landes-Versicherungs-Anstalt“ wurde immer geläufiger, auch wenn diese inoffiziell war und nicht in den Satzungen aufschien.

1966

1971

Die Landes-Feuerversicherungs-Anstalt deckte die Region Vorarlberg mit **200 Ortsvertretern** ab.

Der Ankauf einer Lochkartenanlage ebnete den Weg in Richtung einer **Automatisierung des Geschäftsprozesses** und läutete in der Landes-Feuerversicherungs-Anstalt **das beginnende Computerzeitalter** ein.

Die „Landes-Feuerversicherungs-Anstalt“ wurde in **„Vorarlberger Landes-Versicherung V.a.G.“ umbenannt.** Im selben Jahr wurde ein weiterer wichtiger Meilenstein gesetzt: Die Einführung der neuen **Sparte Lebensversicherung.** Dadurch wurde die VLV zur Kompositversicherung, die alle wesentlichen Sparten anbietet.

1981

Erwerb und Umbau des benachbarten Gebäudes der VLV-Zentrale.

1991

Österreich trat der EU bei. Die Vorarlberger Landes-Versicherung feierte ihr **75-jähriges Bestehen.**

1995

Die elektronische Datenverarbeitung wurde von der Großrechneranlage auf ein **modernes Serversystem** umgestellt. Gleichzeitig wurde ein neues Bestandsführungssystem gesucht. Mit der **Einführung von Alice**, einem releasefähigen Kernsystem auf der Basis von SAP, wurde auch diese Herausforderung gemeistert.

2004

Ein **Großbrand im Kloster Mehrerau** vernichtete mehrere Gebäude und bedeutete für die VLV den größten Feuerschaden.

2012

Die **Vorbereitungen für den Bau der neuen VLV-Zentrale** liefen auf Hochtouren. Aus einem **Architektenwettbewerb** ging das Bregenzer Architekturbüro **Dorner\Matt** als Sieger hervor.

2018

Die VLV feierte ihr **100-Jahr-Jubiläum.**

2020

2024 — **Neubau und Bezug der neuen VLV-Zentrale.**

Die Vorarlberger Landes-Versicherung erhielt von der Stadt Dornbirn für die **stilgerechte Renovierung der Geschäftsstelle in der Bahnhofstraße 11 einen Anerkennungspreis.** Als Service-stelle mit guter Erreichbarkeit entsprach die neue Geschäftsstelle dem Prinzip der Regionalität durch starke Präsenz vor Ort.

Der gesetzlich anerkannte neue **Lehrberuf „Versicherungs-kaufmann(-frau)“** wurde **offiziell eingeführt** und abschließend durch ein staatliches Zeugnis bescheinigt.

Der **Klimawandel** und seine Auswirkungen machten sich im Tagesgeschehen der VLV bemerkbar. Die **größte Anzahl an gemeldeten Schäden** verursachte im Mai ein Sturmschaden im unteren Rheintal und Kleinwalsertal. Im August verursachte ein Starkregen im Raum Dornbirn großflächige Schäden.

Eröffnung des neuen VLV-Standortes „Am Kummer“ in Götzis. In der Lochauer Landstraße nahm die **VLV-Generalagentur Leiblachtal** ihre Tätigkeit auf.

2009

2013

2019

Als erstes Versicherungsunternehmen weltweit konnte die VLV eine **erfolgreiche Gemeinwohlbilanz** erstellen und sich einem intensiven Audit stellen.

Vom ursprünglichen Feuerversicherer hat sich die VLV zu einem modernen Universalversicherer entwickelt. Die VLV bietet heute nahezu alle Versicherungssparte an. Sparten, die nicht selbst versichert werden (z. B. Krankenversicherung), werden über Kooperationspartner abgewickelt.

